

In jenen Tagen gingen Petrus und Johannes um die neunte Stunde zum Gebet in den Tempel hinauf.

Da wurde ein Mann herbeigetragen, der von Geburt an gelähmt war. Man setzte ihn täglich an das Tor des Tempels, das man die Schöne Pforte nennt; dort sollte er bei denen, die in den Tempel gingen, um Almosen betteln.

Als er nun Petrus und Johannes in den Tempel gehen sah, bat er sie um ein Almosen. Petrus und Johannes blickten ihn an, und Petrus sagte: Sieh uns an! Da wandte er sich ihnen zu und erwartete, etwas von ihnen zu bekommen.

Petrus aber sagte: Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, geh umher!

Und er fasste ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich kam Kraft in seine Füße und Gelenke; er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Dann ging er mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott. Alle Leute sahen ihn umhergehen und Gott loben. Sie erkannten ihn als den, der gewöhnlich an der Schönen Pforte des Tempels saß und bettelte. Und sie waren voll Verwunderung und Staunen über das, was mit ihm geschehen war.

*Apostelgeschichte 3,1 – 10
(Einheitsübersetzung)*

Der Ausdruck „im Namen Jesu Christi“ wurde zum nachösterlichen Mantra. Wobei der Begriff Mantra alle Ideen oder Wörter beschreibt, die verwendet werden können, um Glaube, Überzeugungen oder allgemeine soziale Zustände in ihren spirituellen Ebenen zu zeigen. Der heutige Text spiegelt die Kraft wider, den Namen Jesu Christi zum Zweck der körperlichen Heilung, der Wiederherstellung der Hoffnung, der Linderung des Elends und natürlich der Stärkung des Glaubens zu verwenden: „Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, geh umher!“

Die gegenwärtigen erschreckenden Situationen unserer Zeit – Schießereien in den USA und in Hamburg, Krieg in der Ukraine und anderswo, Sorge um die Umwelt und um die eigene Existenz, Unruhe in den Menschenherzen usw. – sind eine erneute Herausforderung für das Christentum, um die Bedeutung und den Glauben an dieses Ostermantra wiederzuentdecken und darin zu investieren. Inmitten solcher aktuellen Ereignisse haben wir weder das Silber noch das Gold, um es in Waffentechnik oder Ausrüstung, Kriegsschiffe und Panzer zu investieren. Aber in Solidarität mit allen gesellschaftspolitisch und wirtschaftlich Gelähmten innerhalb der derzeitigen Weltordnung bieten wir *im Namen Jesu Christi* und seiner Lehren das an, was wir haben: Tapferkeit, Liebe, Trost, Zuversicht. Darauf bauen Helden und Sieger auf.